

Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht **an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ – zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.

Projektnummer	PJ 2863
Projekttitel	ABS-Café II
Projekträger/in	Verein Kleinregion Waldviertler Kernland
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	Sept. 2017–Februar2018, 18 Monate
Schwerpunktzielgruppe/n	Schwangere, Erstgebärende, junge Familien
Erreichte Zielgruppengröße	Ca. 400 Personen der Schwerpunktzielgruppe, jedoch mehrere 1000 Personen durch div. Infokanäle
Zentrale Kooperationspartner/innen	NÖ-Kinderbetreuung, freiwillige Referent*innen
Autoren/Autorinnen	Doris Maurer, MA, MA und Regine Nestler
Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	office@waldviertler-kernland.at r.nestler@waldviertler-kernland.at
Weblink/Homepage	https://hallobaby.at/
Datum	17.04.2019

1. Kurzzusammenfassung

Stellen Sie Ihr Projekt im Umfang von maximal 2.200 Zeichen (inkl. Leerzeichen), gegliedert in zwei Abschnitte, dar:

- Projektbeschreibung (Projektbegründung, Zielsetzung, Setting/s und Zielgruppe/n, Geplante Aktivitäten und Methoden, Laufzeit, Zentrale Kooperationspartner/innen)
- Ergebnisse, Lernerfahrungen und Empfehlungen
- Schwangere erleben große Veränderungen, sowohl körperlich als auch mental. Nicht alle sehen dieser Lebensumstellung gelassen entgegen. Auch Väter haben Ängste, z.B. ob sie der neuen Verantwortung gewachsen sind. Für Erstgebärende tauchen besonders viele Fragen auf, vor allem, wenn das soziale Umfeld nicht optimal ist. In den 14 Gemeinden der Kleinregion werden 120-140 Babys/Jahr geboren, die Zielgruppe ist daher sehr klein. Entsprechend wenig Angebote sind vorhanden.
Ziel des Projekts ABS II/Hallo Baby ist es, Frauen und deren Partner in dieser Lebensphase zu unterstützen, ihre Gesundheitskompetenz zu stärken, sie zu vernetzen und über hilfreiche Angebote zu informieren.
Dazu wurden Treffen organisiert, bei denen Expertinnen über Themen referieren, die in der Schwangerschaft interessant sind (Ernährung, Sport, psychische Veränderungen, Linderung von Schwangerschaftsbeschwerden, usw.). Die Referentinnen, darunter Hebammen, Psychologinnen, Diätologinnen, Masseurinnen, Energetikerinnen, Sportwissenschaftlerin, etc. gestalten die Abende. Es ist auch Zeit zum gemütlichen Vernetzen bei Tee und gesunden Snacks.
Projektlaufzeit war von September 2017 bis Februar 2019 (18 Monate). Ein wichtiger Kooperationspartner ist die NÖ-Kinderbetreuung, die die Räumlichkeiten für die Treffen kostenlos zur Verfügung stellt.
- Es konnten drei jährliche Themenzyklen mit jeweils 5 Abenden in der Kinderbetreuung Ottenschlag eingerichtet werden. Dabei referieren zwei Gesundheitsexpertinnen je 45 Minuten lang, dazwischen gibt es 20 Minuten Vernetzungspause. Im ersten Step wurden pro Zyklus 8 Abende mit nur 1 Referentin an 4 Standorten angeboten, was nicht so gut angenommen wurde.
- Die Treffen werden nun von durchschnittlich 7 Personen besucht. Die neue Website hallobaby.at bietet Infos zu Kursen, Veranstaltungen und Gesundheitsangeboten in der Region und ist eine Plattform für Gesundheitsexpert*innen. Kurzfilme und Facebook-Postings sind ein wichtiger Teil der Bewerbung, zusätzlich zum gedruckten Programmflyer.
Durch die „Buddykarten“ (verteilt die Gemeinde) und die ansprechende Atmosphäre bei den Hallo Baby-Treffen kommen die meisten Frauen nach der Geburt ihres Babys auch zu den ABS-Cafés.

2. Projektkonzept

Beschreiben Sie

- welche Überlegungen zum Projekt geführt haben, welche Organisationen bzw. Partner/innen das Projekt entwickelt haben, ob und welche Anleihen Sie an allfälligen Vorbildprojekten oder Vorläuferprojekten genommen haben.

Im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ hat die Kleinregion Waldviertler Kernland gemeinsam mit der NÖ.Regional.GmbH das Projekt "Frauen vernetzen" umgesetzt. Die Netzwerktreffen (ABS-Cafés) werden nach wie vor sehr gut angenommen, allerdings noch kaum von sozial benachteiligten Personen und Zugezogenen. Bei den ABS-Cafés haben Mütter mit Kleinkindern die Möglichkeit sich auszutauschen und Informationen von Expert*innen zu familien- und gesundheitsrelevanten Themen zu erhalten.

Die Überlegung war, schon bei schwangeren Frauen anzusetzen und auch sozial benachteiligte Personen (einkommensschwach, bildungsfern, alleinerziehend, etc.) sowie kürzlich zugezogene Personen anzusprechen und in Folge dem ABS-Netzwerk zuzuführen.

Entwickelt wurde das Projekt gemeinsam mit Vertreterinnen der Zielgruppe, Referentinnen vom ABS-Café und neuen Gesundheitsexpertinnen. Die NÖ-Kinderbetreuung war von Beginn an Kooperationspartner des Projekts.

- Probleme, auf die das Projekt abgezielt und an welchen Gesundheitsdeterminanten (Einflussfaktoren auf Gesundheit) das Projekt angesetzt hat.

Ein gutes soziales Netzwerk, kompetente Ansprechpartner*innen bei Gesundheitsfragen, der niederschwellige Zugang zu vielfältigen Informationen und die Stärkung der eigenen Kompetenz in Bezug auf Gesundheit, Familienleben, Elternschaft und Selbstorganisation waren Determinanten, an denen das Projekt ABS II/Hallo Baby angesetzt hat.

Die Angebote, die in der Region durchaus vorhanden sind, sollten sichtbarer gemacht werden. Viele Informationen, z.B. zu Kursen oder Gesundheitsangeboten, werden oft nur lokal beworben (Gemeindezeitung). So werden Termine oft nicht wahrgenommen oder verpasst. Auch gab es in der Region noch keine Plattform für schwangere Frauen zum Kennenlernen, Austauschen und Vernetzen.

- das/die Setting/s in dem das Projekt abgewickelt wurde und welche Ausgangslage dort gegeben war.

Die Kleinregion Waldviertler Kernland ist ein Zusammenschluss von 14 Gemeinden, im südlichen Waldviertel, welche seit rund 18 Jahren gemeinsam Projekte im Bereich der Daseinsvorsorge, dem Umweltschutz und in der interkommunalen Zusammenarbeit umsetzen. Mit ca. 14.000 Einwohnern auf einer Fläche von 550 km² ist die Region dünn besiedelt. In den meisten Gemeinden gibt es einen Kindergarten sowie eine Volksschule und regionale Nahversorger.

Der Bereich Familie und Kinder sind den Entscheidungsträger*innen der Gemeinde ein großes Anliegen, so wurden in den letzten Jahren 9 Tagesbetreuungseinrichtungen für die Betreuung von Kindern unter 2,5 Jahren errichtet, eine durchgängige Ferienbetreuung in den Sommermonaten für Kinder von 3 bis 15 Jahren, sowie eine Vernetzungsplattform für Eltern mit Kleinstkindern (ABS-Café).

- die Zielgruppe/n des Projekts (allfällige Differenzierung in primäre und sekundäre Zielgruppen – Multiplikatoren/Multiplikatorinnen etc.).

In den 14 Gemeinden des Waldviertler Kernlands kommt es pro Jahr zu durchschnittlich 120 bis 140 Geburten. Daraus ergibt sich, dass die Zielgruppe sehr klein ist.

Die Zielgruppe (Schwangere und deren Partner) ist schwer zu erreichen, da sie meist noch im Berufsleben steht, und es auch keine eigene Interessenvertretung bzw. Plattform für diese Zielgruppe gibt.

Die Ansprache wird zusätzlich durch die kurze zeitliche „Betroffenheit“ der Zielgruppe erschwert, vielfach wird die Schwangerschaft vor dem dritten Monat nicht bekanntgegeben, und nach einigen Monaten ist sie schon wieder beendet.

Doch bestehen große Unsicherheiten. Manche Frauen sind von der neuen Situation überfordert, viele haben Bedenken, wie sie mit den Veränderungen gut umgehen können. Und praktisch alle sind daran interessiert, für sich und das heranwachsende Baby das Richtige zu tun.

Neben den schwangeren Frauen stellen auch deren Partner, die Expertinnen sowie im Gesundheitsbereich aktive Personen (Ärzte, Arbeitskreisleiterinnen der Gesunden Gemeinden, usw.) eine weitere Zielgruppe dar.

Sozial Schwächere und Zuzüglerinnen mit Kleinstkindern sollen in diesem Projekt ebenfalls angesprochen werden und zur Teilnahme an den bestehenden ABS-Cafés motiviert werden.

- die Zielsetzungen des Projekts – angestrebte Veränderungen, Wirkungen, strukturelle Verankerung.

Mit dem Projekt ABS II/Hallo Baby möchten wir die Kompetenzen der jungen Mütter stärken, sowohl in Bezug auf Gesundheit als auch auf Selbstwert, Selbstmanagement und Familienleben. Die Frauen sollen wissen, wo sie nützliche Informationen zu verschiedensten Themen erhalten und sich mit anderen in der gleichen Lebensphase austauschen können. Die neu geknüpften Kontakte können nach der Geburt des Kindes im Rahmen der ABS-Cafés vertieft und weitergeführt werden, bzw. stellen die ABS-Cafés eine gute Möglichkeit dar, Kontakte in der neuen Heimatgemeinde zu knüpfen.

Ziele des Projektes waren:

- eine Plattform für Schwangere zu schaffen, wo sie einerseits Expertenwissen vermittelt bekommen und andererseits sich gegenseitig kennenlernen und austauschen können
- sozial Schwächere und Zuzüglerinnen zu motivieren bei den bestehenden ABS-Cafés teilzunehmen
- das Gesundheitsangebot für schwangere Frauen in der Region sichtbar zu machen
- die Gesundheitsanbieter*innen zu vernetzen

Das Projekt wird in der Region langfristig verankert und vom Verein Waldviertler Kernland in Kooperation mit der NÖ-Kinderbetreuung und den Referent*innen auch nach Projektende weitergeführt.

3. Projektdurchführung

Beschreiben Sie

- welche Aktivitäten und Methoden in welchem zeitlichen Ablauf umgesetzt wurden.
- die Projektgremien/-strukturen und die Rollenverteilung im Projekt.
- umgesetzte Vernetzungen und Kooperationen.
- allfällige Veränderungen/Anpassungen des Projektkonzeptes, der Projektstruktur und des Projektablaufes inkl. Begründung.

In den ersten drei Monaten erfolgten eine systematische Recherche und Erhebungen in allen Gemeinden sowie unter den Gesundheitsexpert*innen. Gespräche mit Hebammen, Gynäkologen und Personen, die Angebote für Schwangere haben. Informieren aller Akteur*innen über das geplante Projekt und Einladung zum Info-Workshop. Dieser fand am 16. November 2017 statt.

Danach wurden geeignete Örtlichkeiten bestimmt. Die NÖ-Kinderbetreuung stellte diese zur Verfügung. Auch wurden mit interessierten Gesundheitsexpert*innen die inhaltlichen und organisatorischen Bereiche definiert, sowie ein Themenzyklus festgelegt. Beim Vernetzungstreffen am 10.

Jänner 2018 wurden neun freiwillige Referentinnen gefunden und konkrete Termine, Uhrzeiten und Themen beschlossen.

In Folge konnte die Presse informiert und ein Grafikbüro mit der Gestaltung des Programmflyers beauftragt werden. Auf der Homepage www.frauenvernetzen.at wurden ausführliche Informationen veröffentlicht.

Laufende Öffentlichkeitsarbeit wurde während des gesamten Projektzeitraums geleistet. Die Programmflyer wurden per Postwurf an jeden Haushalt versandt sowie an passenden Stellen aufgelegt (Gemeindeämter, NÖ-Kinderbetreuung, Ärzte, Referentinnen, Apotheken). Auch die bestehende ABS-Café WhatsApp-Gruppe wurde stets über die aktuellen Termine informiert.

Zwischen Februar und Juni 2018 fanden 15 Hallo Baby-Treffen statt (eines musste wegen extremer Wetterbedingungen abgesagt werden), die allerdings nur mäßig besucht wurden.

Gleichzeitig wurde an einem „Buddy-System“ gearbeitet, das heißt, es wurde versucht, junge Mütter zu finden, die in ihrer Heimatgemeinde andere junge Frauen (Sozial Benachteiligte und Zugezogene) zu den bestehenden ABS-Cafés einladen. Dies erwies sich jedoch als undurchführbar, weil die Mütter keine Bereitschaft zeigten, sich in ihrer aktuellen Lebensphase für diese Aufgabe zu engagieren.

Bei einem Vernetzungstreffen am 11. April wurden die laufenden Schritte reflektiert und Ideen für weitere Maßnahmen besprochen um einerseits die Zielgruppe der sozial Benachteiligten und Zugezogenen zu erreichen und andererseits die Attraktivität für die Hallo Baby Treffen zu erhöhen.

Zum ersten Themenbereich wurde eine Einladungskarte zu den ABS-Cafés für alle jungen Eltern erarbeitet. Verteilt werden diese über die Gemeindevertreter*innen mit den „Neugeborenen-Startpaketen“. Dadurch erreichen wir auch die sozial Benachteiligten und zugezogene Personen ohne diese zu „stigmatisieren“.

Beim Projektteil Hallo Baby wurde beschlossen, statt auf Printwerbung vermehrt auf Social Media zu setzen, da die Zielgruppe hauptsächlich aus jungen Personen besteht. Es wurde eine Neugestaltung der Homepage angeregt, sowie die Erstellung von kurzen Filmen, die über Youtube und Facebook verbreitet werden sollen. Durch Rückmeldungen der Zielgruppe wurde auch das Konzept nochmals intern evaluiert.

Beim Vernetzungstreffen am 28. Juni kam es gemeinsam mit den Referentinnen zu einer verbesserten Konzipierung der Hallo Baby-Treffen für den geplanten Herbstzyklus. Mit Christian Prinz wurde die Erstellung der neuen Homepage und der Kurzfilme besprochen, die den Sommer über gedreht werden sollten. Die Evaluationsbeauftragte Birgit Weixelbaum, war bei allen Vernetzungstreffen eingebunden und auch bei einigen Treffen anwesend.

Im September ging die neue Homepage www.hallobaby.at online. Diese ist besonders benutzerfreundlich und bietet den einzelnen Gesundheitsexpert*innen eine schöne Plattform sich zu präsentieren, sowie eigene Kurse oder Vorträge bekannt zu machen. Alle ABS- und Hallo Baby-Termine werden dort beworben und die Angebote, die es in der Region und darüber hinaus gibt, gut sichtbar gemacht. Auch die Kurzfilme über die Referentinnen können dort angesehen werden.

Von September bis November 2018 fanden 5 Hallo Baby-Abende statt, die von 10 Referentinnen gestaltet wurden. Dank der vielfältigen Bewerbung und des neuen Konzeptes wurde dieser Zyklus gut besucht (39 Personen, 34 w./5m.). Auch mit den einzelnen Referent*innen und Gesundheitsanbieter*innen wurde laufend kommuniziert und ein guter Kontakt gehalten. Es kam auch zu einer Kooperation mit dem Unternehmen XXX-Lutz (schöne Babyabteilung) und den Waldviertler Sparkassen, sodass unsere Programmflyer nun auch dort verteilt werden.

Ein Vernetzungstreffen im September wurde aus Zeitmangel der Teilnehmer*innen abgesagt, aber am 5. November wurde eines abgehalten, bei dem die Fertigstellung der Filme im Mittelpunkt

stand. Als Dank an die Akteur*innen wurde es „hollywoodmäßig“ gestaltet (viel Glitzer, Oscarverleihung, etc.), was der Gruppendynamik sehr förderlich war und die Vernetzung der Expertinnen förderte.

Obwohl im Verlauf des Herbstzyklus vier Referentinnen schwanger wurden, konnte rechtzeitig Ersatz für das Frühjahr 2019 gefunden werden. Im Februar startete ein neuer Zyklus mit 5 Themenabenden, die von jeweils zwei Referentinnen gestaltet wurden. Bis Mitte Juni wird dann ein weiterer Zyklus stattfinden. Die ersten Vorgespräche für die Herbsttermine wurden bereits geführt und die Weiterführung vom Verein Waldviertler Kernland beschlossen.

Die Funktion, auf der Website hallobaby.at eigene Kurse und Termine eintragen zu können, wird von vielen Gesundheitsanbieter*innen gerne genutzt. Seit Oktober haben fast 2.000 verschiedene Personen (neue Nutzer*innen) die Webseite „Hallo Baby“ besucht. Die meisten Nutzer*innen sind weiblich (82%) und zwischen 25 und 44 Jahre alt (Ergebnisse: Google Analytics).

Die Postings auf Facebook überraschten mit einer großen Zugriffsrates. So wurden zwischen 01.01.2018 und 28.02.2019 zum Thema Hallo Baby 80.715 Personen erreicht. Interaktionen wie Likes, Videos ansehen, usw. erfolgten durch 12.129 Personen.

Die Gesundheitsexpert*innen untereinander sind am Ende der Projektlaufzeit besser vernetzt, es entstand sogar im oberen Waldviertel ein weiteres Netzwerk (Eltern werden Eltern sein), das von einer Hallo Baby Referentin initiiert wurde.

Ein guter Teil der Teilnehmerinnen an den Hallo Baby-Treffen besucht seit der Geburt ihres Babys auch die ABS-Cafés. So entstehen dauerhafte Netzwerke, und die jungen Mütter nehmen laufend die niederschwellige Bildungsangebote der ABS-Cafés wahr.

4. Evaluationskonzept

Wenn Sie eine Evaluation beauftragt/umgesetzt haben, beschreiben Sie kurz

- welche Evaluationsform (Selbstevaluation/externe Evaluation) gewählt wurde und warum.
- das Evaluationskonzept (Fragestellungen, Methoden, Ablauf)
- wie sich die Evaluation aus Projektsicht bewährt hat:
 - Waren Fragestellung, Methoden und Art der Durchführung angemessen und hilfreich für die Steuerung und Umsetzung des Projektes?
 - Konnte die Evaluation beim Projektumsetzungsprozess unterstützen (z.B. wesentliche Informationen für Änderungsbedarf liefern)?
 - Konnte die Evaluation nützliche Befunde für die Zielerreichung und die Bewertung der Projektergebnisse liefern?

Es wurde eine externe Evaluation gewählt, weil der Blick von außen einen neuen Blickwinkel bringt und daher ein großer Gewinn für die gesamte Projektumsetzung ist.

Das Evaluationskonzept beinhaltet einen qualitativen Erhebungsteil und eine quantitative Erhebung.

Bei der qualitativen Erhebung wurden leitfadengestützte Interviews mit unterschiedlichen am Projekt beteiligten Personengruppen durchgeführt. Es wurden Initiatoren aus dem Projektteam, aber auch mitfinanzierende Gruppen wie BürgermeisterInnen, und des weiteren auch teilnehmende Personengruppen wie Eltern und Expert*innen / Referent*innen teils einzeln interviewt.

Bei den quantitativen Erhebungen mittels Fragebogen an die teilnehmenden Eltern wie auch ReferentInnen wollte man eine „breitere“ Meinung einfangen und eine eher repräsentative Übersicht geben.

Aus Projektsicht war die Art der Durchführung der Evaluierung angemessen und ausreichend, um hilfreiche Inputs für die laufende Qualitätssicherung und Konzeptionierung zu erhalten. Als Methode haben sich die Fragebögen nicht bewährt, sie wurden anscheinend sowohl von den Gesundheitsexpert*innen als auch von den Eltern nur sehr widerwillig ausgefüllt. Persönliche Befragung im Rahmen von Vernetzungstreffen oder Hallo Baby-Abenden waren dagegen kein Problem, da wurde bereitwillig geantwortet. Daher war die Anwesenheit von Frau Weixelbaum bei praktisch allen Vernetzungstreffen sowie bei einigen Hallo Baby-Abenden sehr wertvoll. Für den Projektumsetzungsprozess waren die Ergebnisse der verschiedenen Befragungen eine gute Leitschnur dafür, ob wir auf dem richtigen Weg waren, bzw. wo Verbesserungen nötig wären.

Die Evaluation lieferte nützliche und interessante Ergebnisse für die Projektarbeit. Aktuelle Ergebnisse wurden kurz bei einzelnen Vernetzungstreffen bekannt gegeben, was vor allem für die Referentinnen ein gutes Feedback war und mit großem Interesse entgegengenommen wurden.

5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Bitte stellen Sie die Projektergebnisse sowie die Ergebnisse der Reflexion/Selbstevaluation und/oder externen Evaluation ZUSAMMENFASSEND dar.

Das ausführliche Ergebnis der externen Evaluation, die durch Frau Birgit Weixelbaum, BA, erfolgte, liegt dem Endbericht bei.

Das Resümee der Studie besagt folgendes:

„Es ist gelungen,

- die Teilnehmer*innen dort abzuholen, wo sie stehen – wo sie Fragen und Ängste / Zweifel haben und diese fachlich adäquat beantwortet bekommen
- eine gute Vernetzung in der Region zu ermöglichen und einen Austausch anzuregen
- regionale Anbieter*innen im Gesundheitsbereich besser sichtbar und für die Zielgruppe erreichbarer darzustellen – eine Hemmschwelle nehmen, in dem sie die Anbieter*innen in einem ungezwungenen Rahmen bereits kennen lernen konnten
- auf den neuen und herausfordernden Lebensabschnitt vorzubereiten
- den Teilnehmer*innen Selbstsicherheit und Empowerment zu ermöglichen.

Durch die Initiierung dieses Projektes konnten somit in der Region des Waldviertels viele Menschen angesprochen und motiviert werden. Zum einen profitierten werdende Eltern, aber auch Gesundheitsexpert*innen und Anbieter*innen vom neuen Angebot und dem neuen Netzwerk, zum anderen die gesamte Region, da zu erkennen ist, welche Ressourcen und Energien in dieser Region stecken.“

Stellen Sie insbesondere dar

- welche Projektergebnisse vorliegen und welche Wirkungen mit dem Projekt erzielt werden konnten.

Zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit war das gesamte Angebot für die teilnehmenden Mütter und Väter kostenlos. Ein zwangloser, ansprechender Rahmen (NÖ-Kinderbetreuung), der gut erreichbar ist sowie keinerlei Anmeldeformalitäten schufen einen sehr niederschweligen Zugang. Jeder Teilnehmerin stand es frei nach Belieben zu kommen oder zu gehen, alle Abende zu besuchen oder nach persönlichem Interesse zu wählen. Das wurde von den Teilnehmerinnen auch sehr geschätzt (Aussage einer Schwangeren: „Toll, dass so ein

hochwertiges Angebot kostenlos ist – ich mein', das ist ja echte Qualität"). Nachteilig dabei war, dass Projektleiterin und Referentinnen nie wussten ob jemand kommen würde oder wie viele Personen.

- welche Projektergebnisse als positiv und welche als negativ zu bewerten sind bzw. welche davon geplant und ungeplant waren.

Positiv empfinden wir die Tatsache, dass im Zeitraum 01.02.2018-28.02.2019 77 Teilnahmen verzeichnet werden konnten. 14 Referentinnen haben sich zur Verfügung gestellt, aktuell gestalten 9 von ihnen die Hallo-Baby-Abende. Einige referieren auch bei den ABS-Cafés, wo wiederum ein Netzwerk von rund 35 Anbieter*innen agiert. Auch dass die meisten Teilnehmerinnen der Hallo Baby-Abende nach der Geburt ihres Babys die ABS-Cafés besuchen ist sehr positiv. Ungeplant, aber auch positiv, ist, dass auch Teilnehmer*innen von außerhalb der Kernlandgemeinden zu den Treffen kommen. So erweitert sich das Netzwerk. Als negativ könnte man bewerten, dass niemand aus der Zielgruppe die Leitung/Organisation von ABS oder Hallo Baby übernehmen will, bzw. kann. Dies muss weiterhin vom Kernland aus geschehen.

- inwieweit bzw. mit welcher Strategie das Projekt zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit beigetragen hat und was sich in Hinblick darauf gut oder weniger gut bewährt hat. Zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit haben folgende Strategien beigetragen:

- Keine Anmeldungen nötig, die Treffen können nach Belieben besucht werden
- Keine Kosten für die Teilnehmer*innen
- Kleine, gemütliche Runden in angenehmer Atmosphäre, persönliche Begrüßung
- Individuelles Eingehen der Expertinnen auf jede einzelne Teilnehmerin
- Einladung zu den ABS-Cafés über die neutrale „Buddy-Karte“, die über die Heimatgemeinde an alle Frauen mit Neugeborenem verteilt wird
- Niederschwelliges Bildungsangebot bei jedem Treffen und genug Zeit und Gelegenheit zum Austausch

Nachteilig bei dieser Methode ist, dass man nie abschätzen kann ob und wie viele Personen zu den Treffen kommen werden.

- welche Aktivitäten und Methoden sich insgesamt gut oder weniger gut bewährt haben. An Aktivitäten und Methoden haben sich persönliche Befragungen/Gespräche bewährt, schriftliche Fragebögen wurden kaum angenommen. Gerade durch die persönlichen Gespräche konnten sich sowohl die Referentinnen/Gesundheitsexpert*innen als auch die Schwangeren sehr individuell einbringen und viele Anregungen oder Bedenken diskutieren. Dafür war die gemütliche und freundschaftliche Atmosphäre, die sowohl bei den Vernetzungstreffen als auch bei den Hallo Baby-Abenden herrscht, sehr förderlich.
- inwieweit sich die Schwerpunktzielgruppen und Entscheidungsträger/innen im Projekt beteiligen konnten und welche Faktoren für die Beteiligung förderlich/hinderlich waren. Durch mehrere Vernetzungstreffen und einen guten laufenden Kontakt konnten sich die Entscheidungsträger*innen gut in das Projekt einbringen und bei der Konzeptionierung beteiligen. Förderlich ist es, die Termine rechtzeitig bekannt zu geben und auf die Berufstätigkeit und familiäre Verpflichtungen Rücksicht zu nehmen. Die Schwerpunktzielgruppe konnte sehr gut über Befragungen bei den ABS-Cafés erreicht werden, auch die Teilnehmer*innen an den Hallo Baby-Treffen wurden immer wieder befragt.
- ob bzw. inwieweit die Projektziele erreicht werden konnten.

- Sowohl die Projektziele als auch die Zielgruppen konnten gut erreicht werden, teils wurden die Erwartungen sogar übertroffen (z.B. Teilnehmer*innen von außerhalb der Region, mehr Referentinnen als erwartet).
- ob bzw. inwieweit die Zielgruppe(n) erreicht werden konnten.
Bei einer statistischen Zahl von 11 Schwangeren/Monat in der gesamten Kleinregion konnte mit statistisch 7 Personen pro Treffen ein Großteil erreicht werden. Bei den ABS-Cafés kam es im Zeitraum 01.02.2018-28.02.2019 zu 292 Teilnahmen.
- ob aus jetziger Sicht im Zuge des Projektes etablierte Strukturen, Prozesse und Aktivitäten sowie erzielte Wirkungen weiterbestehen werden.
Die im Zuge des Projektes etablierten Strukturen werden weiterbestehen. Es ist gelungen, wie beim ABS-Café, die Kosten für die Koordinierung (Referentenpflege, Fahrtkostenersatz, Homepagebetreuung) und den Druck der Programmflyer (3-mal jährlich) über den Verein Waldviertler Kernland zu sichern. Seitens der Referentinnen besteht eine hohe Bereitschaft weiterzumachen, und auch die NÖ-Kinderbetreuung wird ihre Räumlichkeiten weiterhin zur Verfügung stellen.
- ob das Projekt auch an anderen Orten/in ähnlichen Settings umgesetzt werden kann (Transferierbarkeit) und wenn ja an welchen.
Das Projekt eignet sich sicherlich, um auch in andere Regionen transferiert zu werden. Voraussetzungen sind geeignete Räumlichkeiten (gemütlich, Sitzgelegenheiten, Teekoche, Toiletten), Gesundheitsexpert*innen, die bereit sind, sich freiwillig zu engagieren und eine Person, die die Koordinierung und die Betreuung der Freiwilligen übernimmt.
- welche Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit aus jetziger Sicht erfolgversprechend scheinen.
Zur Sicherung der Nachhaltigkeit haben wir ein umfangreiches Verteilernetzwerk für die Programmflyer aufgebaut, da regelmäßige Postwurfsendungen auf Dauer finanziell nicht tragbar sind. Insgesamt gibt es derzeit rund 50 Verteilerstellen in und außerhalb der Region (z.B. Gemeindeämter, 12 Filialen der Sparkasse, Babyabteilung XXX-Lutz, Apotheken, Ärzte, NÖGKK Zwettl, Praxen der Referentinnen, 9 NÖ-Kinderbetreuungseinrichtungen, usw.). Auch die bessere Vernetzung der Gesundheitsanbieter*innen untereinander und die Tatsache, dass sich die Hallo Baby Referentinnen ein wenig als „Gruppe“ betrachten, wird zur Nachhaltigkeit beitragen. Diese Verbindungen müssen jedoch auch weiterhin gestärkt und gepflegt werden. Die Homepage und die Aktivitäten auf Facebook sind ebenfalls ein wichtiger Faktor.

6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Beschreiben Sie kurz

- die wesentlichen förderlichen und hinderlichen Faktoren für die Erreichung der Projektziele.
- für andere möglicherweise hilfreiche zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen.
- was Sie wieder gleich oder auch anders machen würden, wenn Sie ein solches Projekt neu starten würden.

Als wesentlich förderlich für die Erreichung der Projektziele empfinden wir folgendes:

Die maßgeblichen Akteur*innen (Gesundheitsexpert*innen, die bereit sind, das Projekt aktiv zu unterstützen) sollten persönlich angesprochen und durch gut durchdachte, aber knappe Information für das Projekt interessiert werden. Sobald sie das Projekt als sinnvoll und „cool“ empfinden, sind viele bereit,

sich trotz knapper Zeitressourcen (Selbständigkeit/Beruf/Familie) freiwillig im Projekt zu engagieren. Die Möglichkeit, sich selbst potenziellen Klienten präsentieren zu können und durch Vernetzung bekannter zu werden, wurde ebenfalls erkannt und geschätzt.

Um die freiwilligen Unterstützer*innen motiviert zu halten, ist eine laufende, wertschätzende Kommunikation und das Anbieten kleiner Benefits (Fahrtkostenersatz, nützliche Informationen, Werbefläche, persönliche Anerkennung, etc.) sehr zu empfehlen.

Als besonders förderlich haben sich die neu gestaltete, informative Homepage und die Kurzfilme erwiesen. Facebook und Youtube sowie die WhatsApp-Gruppe sind wichtige Mittel um eine breite Streuung der Informationen zu erreichen. Dennoch wurde auch der gedruckte Programmflyer von den Teilnehmerinnen oft als das Medium genannt, das sie zum Kommen bewogen hatte. Attraktive und vielfältige Werbemaßnahmen sind folglich unerlässlich.

Ein weiterer Erfolgsfaktor waren die bereits vorhandenen Räumlichkeiten der NÖ-Kinderbetreuung sowie das bereits bestehende Netzwerk an Expert*innen, welches weiter ausgebaut werden konnte. Auch der Verein Waldviertler Kernland als stabile, sehr gut vernetzte Organisation mit guter Gemeindeverknüpfung stellt einen wichtigen Erfolgsfaktor da.

Ein hinderlicher Faktor ist sicherlich die Schwierigkeit, schwangere Frauen auf das Angebot der Hallo Baby-Treffen aufmerksam zu machen. Neben den oben genannten werblichen Maßnahmen hat sich da das Netzwerk an Referentinnen, besonders der Hebammen, als sehr hilfreich erwiesen.

Eine wichtige Lernerfahrung war das Beachten des KISS-Prinzips (keep it short and simple). Die Konzeptänderung nach den ersten beiden Zyklen halten wir für einen essenziellen Erfolgsfaktor. Vorher: 4 Standorte, je 1 Referentin, Dauer ca. 1 Stunde. Nachher: 1 Standort, je 2 Referentinnen pro Abend, Dauer ca. 2 Stunden (inkl. Netzwerkpause). Das brachte eine Vereinfachung und höhere Effizienz – gleich zwei interessante Themen an einem Abend.

Dieses Prinzip würden wir auch beachten, wenn wir ein solches Projekt neu starten würden.

Anhang

Listen Sie Ihre veröffentlichbaren Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

- Programmflyer HalloBaby2019_A4_Final.pdf
- Programmflyer HalloBaby_Herbst2018_A4_Druck.pdf
- Buddyflyer final.pdf
- Zyklus3_Fotos.pdf
- Filmnacht_Fotos.pdf
- Foto: Sport in der Schwangerschaft (Bildrechte: Katharina Vogl)
- Plakat Hallo Baby/ABS.pdf
- Plakat Hallo Baby auf Facebook.pdf

Andere mögliche Beilagen zur Darstellung Ihres Projektes sind z.B.:

- ✓ *Projektlaufplan*
- ✓ *Projektrollenplan*
- ✓ *Evaluationsendbericht*
- ✓ *eingesetzte Erhebungs- und Befragungsinstrumente, Feedbackbögen und Interviewleitfäden*
 - *Befragungsergebnisse*
 - *erarbeitete Maßnahmenkataloge/-pläne*
 - *Seminarpläne, Curricula*
 - *Veranstaltungsprogramme und -dokumentationen, Tagungsbände*
- ✓ *Druckwerke wie Projektfolder, Einladungen, Plakate etc.*
 - *Projektpräsentationen*
 - *Projektprodukte wie Handbücher etc.*
- ✓ *Pressemeldungen*
- ✓ *Kurzfilme (via WeTransfer)*

Hinweis:

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.